

Trassenbauer

Umwelt des CENTRUM-Warenhauses, dort wo die Augustsbürgerstraße ihren Anfang nimmt, klirren die Spitzhacken, knirschen die Schaufeln, dröhnen Bagger und Dümpfer: Straßenbahntrasse Gabrielstraße, auf der ab Ende dieses Jahres Tatra-Strassenbahnzüge eine schnelle Verbindung zwischen Stadtzentrum und Hans-Belmer-Neubaubereich herstellen werden. Diese Trasse wurde zu einem der wichtigsten Jugendobjekte unseres Bezirkes erklärt.

30 Freunde aus zahlreichen Betrieben unserer Stadt arbeiten hier in einer Stadbrigade. Seit dem 18. Juli werden sie durch zwei FDJ-Studentenbrigaden unserer Hochschule unterstützt, die Studenten der Sekundären Fertigungsprozesse und -mittel und Informationstechnik angehören.

Studentensommer 1976. Die FDJ-Studenten schlichten Kabelröhren, plustern andere Abschnitte der riesigen Baustelle. Brigadeleiter Eberhard Hoffmann (FPM) lächelt, als er sagt: „Klar, in den ersten Stunden sind viele von uns noch grün wie ein neugeborenes Kalb, aber man gewöhnt

Wo eigentlich liegen die Motive, daß unsere FDJ-Studenten in ihren Ferien freiwillig an dieser und anderen Baustellen arbeiten? Student Bernd Lorenz ist um die Antwort nicht verlegen: „Es ist doch klar, daß im Sommer überall Leute gebraucht werden. Arbeitskräftemangel ist überall und dazu noch Urlaubsspitze. Sicher würde mancher von uns auch in seinem Heimatort während der Ferien arbeiten. Hier aber sind wir zusammen, arbeiten als Kollektiv an einer gesellschaftlich wichtigen Aufgabe. Und das hilft, das Kollektiv zu entwickeln.“

Also ist es der Prozess der Arbeit, der sich positiv auf die Festigung der Studentenkollektive auswirkt, auf das Zusammenleben überhaupt. Ein wichtiges, richtiges Ergebnis unserer Studenten, Nutzbringend wird auch das Ziel sein, enge Kontakte zur Stößbrigade der Arbeiterjugend zu schaffen.

Das betonte auch Genosse Uwe Tobias, 1. Sekretär der Bezirksleitung der FDJ, der die Baustelle besuchte und dann auf einem Meeting zu den FDJ-Brigadisten sprach.



„Ich bin nicht zum ersten Mal dabei, wenn die FDJ-Studenten im Sommer auf unsere Baustelle kommen“, sagte uns Kollege Pils (Lehrmeister im ITVK, 2. v. l.). „Der Kontakt zu den Studenten ist ausgezeichnet, sie leisten eine sehr gute Arbeit. So war es 1975 in Bernsdorf – dort hatten wir Brigadeleiter Pils bereits im vorigen Jahr kennengelernt –, und in diesem Jahr ist es auf der Baustelle der Straßenbahntrasse Gabrielstraße.“ Das bestätigt auch Meister Eberhard Ziegler (l. v. l.) im Gespräch mit unseren Studenten Bernd Lorenz und Brigadeleiter Eberhard Hoffmann (beide FPM).

sich schnell daran, und die Arbeit voran.“ Man sieht es. Sie kloppen ganz schön ran und sind sich ihrer Kraft bewußt. „Wir wollen die gestellten Aufgaben vorbildlich erfüllen, vor allem die Arbeitszeit richtig auslasten“, erklärt der Brigadeleiter. Auch das ist augenscheinlich, denn die kurzen Regenschauer lassen keine langen Pausen aufkommen.

Was interessiert da eine Frage? Danken eigentlich FDJ-Studenten von heute beim Trassenbau auch einmal an den Bau der Eisenbahnlinie in dem Buch von Nikolai Ostrowski „Wie der Stahl gehärtet wurde“? Gibt es dazu eigentlich Parallelen? Ach, das mit dem Kortschagin“, sagt einer und bestätigt damit, dieses Buch ist wohl bekannt. „Eigentlich nicht“, klärt uns dem Hintergrund, „bei uns gibt's keinen Tschys und wir haben zu essen.“ Und ein anderer ergänzt: „Aber eine gesellschaftlich wichtige Aufgabe lösen auch wir.“

„Konkret wird hier ein Teil der Begehänge des IX. Parteitag der SED und des X. Parlaments der FDJ verwirklicht. Für Tausende Einwohner unserer Stadt werden sich mit der Erfüllung dieser Aufgabe die Verkehrsbedingungen wesentlich verbessern.“

Genosse Tobias sprach dann aber auch von mancherlei Problemen, die sich für die jungen Trassenbauer auftraten. So reicht die soziale Betreuung noch nicht aus, die Arbeitsorganisation ist verbesserungswürdig, den Wettbewerb gilt es richtig zu organisieren. Der Wille und der Ehrgeiz der FDJ-Brigadisten werden Motor sein, diese Probleme zu lösen, und der Kampf um die Lösung der Aufgabe ist eine revolutionäre Tat der Jugend von heute. Und so darf man durchaus und ohne Überhebung die Mitglieder der FDJ-Stud- und Studentenbrigaden zu den Kortschagins unserer Zeit zählen.

Günther Arnold

Kurz berichtet

Mit Freude und Getragung beobachten wir alle das hervorragende Abschneiden unserer Sportler in Montreal, und man kann mit Recht sagen, sie haben auch unsere großen Erwartungen übertroffen. Diese Olympischen Spiele bringen erneut die Überlegenheit des sozialistischen Sports zum Ausdruck. Aus diesem Grunde hat unsere FDJ-Studentenbrigade alle Mitarbeiter und Angestellten unseres Einsatzbetriebs, der ND-Druckerei Berlin, aufgerufen, am Meilenlauf zu Ehren der Olympischen Spiele teilzunehmen. Unterstützung erhalten wir bei diesem Vorhaben besonders durch die FDJ-Leitung des Betriebes. Wir hoffen, durch diese Veranlassung unsere Beziehungen zu den Werktätigen weiter zu vertiefen. Unser Gruß gilt allen Aktiven in Montreal.

Brigade 9 der FDJ-GO VT

Einige Brigaden nutzten das erste Wochenende im Studentensommer zu einem Ausflug nach Dresden, so zum Beispiel die Brigaden Berta und Keerling (beide PEB) sowie Bourgeois (WIV). Während ihres Aufenthaltes in der Eilmotripolis, an dem auch Vertreter der Einsatzbetriebe teilnahmen, besuchten die Freunde des Dresdener Zingler, das Verkehrsmuseum und das Hygienemuseum. Anziehungspunkte waren auch das Schloß Pillnitz und der Fernsehturm auf den Wachwitz-Heiden. Obwohl das Wetter nicht ganz einträglich war, wurde der Ausflug für die Brigaden zu einem besonderen Erlebnis.

Die FDJ-Gruppe 76/39 (WIV) besuchte gemeinsam mit der FDJ-Gruppe ihres Einsatzbetriebes, des VEB Schleifkörperunion Dresden, Betriebsrat Rottloff, eine Vortragsveranstaltung des ungarischen Jugendkunstensembles „Rajka“ in der Karl-Marx-Städter Stadthalle. Das Ensemble besteht aus einem Orchester, einer Tanzgruppe und zwei Gesangsquartetten. Zum Repertoire gehören Zigeunermusik und ungarische Folklore. Die mit viel Feiner und Temperament vorgetragenen Musikstücke haben uns gut gefallen. Auch die Farbenfreudigkeit der Tänzerinnen der Tanzgruppe unterstrich die Ausdruckskraft der Musik und des Tances in sehr erfrischender Art und Weise. Manches einer unserer Freunde hat hier eine ihm bisher unbekannt Musikrichtung schätzungslos gelobt.

Christine Wolby

Ein schönes Erlebnis im Studentensommer war der sonntägliche Ausflug in das Naherholungsgebiet Oberrabenstein. Wir besichtigten die Burg, die ehemals als Schutzburg gegen die Raubritter diente, die die Salzstraßen unsicher machten. Danach besuchten wir das Wildgatter mit den vielen einheimischen Tieren. Als wir abends wieder im Internat waren, beschlossen wir, der nächste Ausflug kommt bestimmt.

Brigade Nestler (PEB)



Mit einem schwingvollen Kulturprogramm schufen die sowjetischen Freunde am Tag der UdSSR im internationalen Sommerlager Breitenbrunn einen stimmungsvollen Höhepunkt.



Der Abschluß des Solidaritätsabstimmens in Breitenbrunn vereinte auch einmal alle Teilnehmer und gab Gelegenheit zu vielen herzlichen Begrüßungen.



Für das abendliche Zusammensein am Tag der UdSSR bereiteten die sowjetischen Freunde mit einem echt sibirischen Petrusmaissen eine Gaumenfreude besonderer Art. Viele fleißige Leute wurden gebraucht, um 3000 Petusen zuzubereiten.

NOTIZEN

Am 23. Juli unternahm die Brigade PEB III einen Ausflug zur Augustsburg. Zuerst liefen wir den Adelsberg an, der sich 990 m über NN befindet und somit die höchste Erhebung in der näheren Umgebung von Karl-Marx-Stadt ist. Nach einer Wanderung durch das landschaftlich sehr reizvolle Stiermühlental fuhren wir mit der Drahtseilbahn zum Bergstädtchen Augustsburg. Das Lustschloß Augustsburg ist ein Renaissancebau, der unter dem Befehl des feudalistischen sächsischen Landesfürsten in jahrzehntelanger qualvoller Prozessarbeit erbaut wurde. Dank der großzügigen Unterstützung unseres Staates ist es heute noch umfassender Restaurierung in alter Schönheit zu sehen und zeugt vom Fleiß und Können der Handwerker und Bauern des Erzgebirges.

Andreas Bergl

Der Besuch einer Aufführung des Stückes „Janosik, der Held der Berg“ im Naturtheater an den Greifensteinen war der Höhepunkt der Ausfahrt der beiden FDJ-Studentenbrigaden der Grundorganisation Chemie und Werkstofftechnik, die sie am ersten Studentensommersonntag durchführten.

Abwechslungsreich ist auch das Freizeitprogramm der FDJ-Gruppe 76/39. Die erste gemeinsame Veranstaltung war ein Besuch im Zirkus AEROS. Ausflüge zu den Rabenstein-Peisendomen und in den Tierpark gehören ebenso dazu wie die Zubereitung eines politisch-kulturellen Programms, mit dem die Gruppe am Kulturwettbewerb der FDJ-Studentenbrigaden teilnimmt.

Ein Teil der Freunde ist dabei, eine Wandzeitung zum Thema „Solidarität“ zu gestalten.

In unserem Brigadeneuch werden die gemeinsamen Erlebnisse festgehalten. Es wird uns noch lange an den Studentensommer 1976 erinnern.

Brigade 6 der FDJ-GO VT

Redaktionsschluß dieser Ausgabe war der 30. Juli 1976, die nächste Ausgabe erscheint am 19. August 1976 (8 Seiten)

„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt
 Redaktionskollegium: Dipl.-Math. E. Schreiber, verantwortlicher Redakteur, W. Müller, Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, L. Borrmann, Dr. H. Bittner, Dipl.-Ing. G. Häcker, Dipl.-Soziallehrer G. Hasek, Dipl.-Ing. G. Heßwig, Dr. A. Hopfer, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, Dr. K. Richter, Dipl.-Phys. D. Roth, Dr. G. Schütze, Dipl.-Ing. E. Swoboda, E. Weber, FIM-Redaktion: E. Kieselstein.

Anschrift: 90 Karl-Marx-Stadt, POF 904, Tel: 693 318

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1619



In der Frühstückspause auf der Baustelle der Technischen Gebäudeanstalt bleibt auch Zeit, einen Blick in den neuesten „Hochschulspiegel“ zu werfen.

In eigener Sache

Zum zweiten Mal erscheint hiermit eine Studentensommersonderausgabe des „Hochschulspiegels“. Wir waren zehn Tage unterwegs, haben viele Brigaden auf den Baustellen und in den Betrieben besucht. Besonders aber möchten wir uns hier an dieser Stelle bei den vielen Freunden bedanken, die uns kurze Berichte über ihre Arbeit zusandten und uns im persönlichen Gespräch über das Leben ihrer Brigaden berichteten. Ohne ihre Mithilfe hätte diese Sonderausgabe nicht erscheinen können.

Natürlich kann diese Zeitung nicht umfassend wiedergeben, was zwischen dem 18. Juli und dem 8. August in den FDJ-Studentenbrigaden geschah, auch wenn der Redaktionsschluß, der aus drucktechnischen Gründen für die Texte der 28. Juli, für die Bilder der 1. August war, später liegen würde. Wir bitten auch um Verständnis, wenn diese oder jene Seite des Studentensommers zu kurz gekommen ist, wenn sich nicht alle Berichte, die uns aus den Brigaden erreichten, in der Zeitung wiederfinden. Viele Seiten lassen sich nicht drucken.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung (Nummer 18/88) erscheint achtseitig mit „Alo“ für Neulichtstrahlkollide“ und „TH-Minlexikon“ am 19. August für Studenten der Matrikel W zur Einschreibung erhältlich. Berichte über die Arbeit der FDJ-Gruppen ab Nummer 17 wie bisher wieder auf Seite 4.

Redaktion des „Hochschulspiegels“



Kerstin Söfel, Dietmar Schüttendiebel (25/11) und viele andere halfen im Bereich unserer Hochschule, notwendige Instandhaltungsarbeiten durchzuführen.